



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gott in der Fremde

ter-Gottes-Lied geht nach der Weise: „In einem kühlen Grunde. . . .“ Das haben sie einem jungen Vater in wohlwollendster Absicht bei einer extra festlichen Gelegenheit gesungen. Er aber war wenig erbaut davon und sagte nachher ganz entrüstet, wie man ein solch profanes Lied in der Kirche singen könne: „Mein Liebchen ist verschwunden usw.“ Das „Tantum ergo“ erklingt ebenfalls nach den verschiedensten Tonarten, so auch, wenn es besonders feierlich sein soll, nach: „Deutschland, Deutschland über alles. . . .“ und richtig! Es kommt aus, wenn auch die letzten Zeilen wiederholt werden müssen, das erhöht dann nur noch die Stimmung.

So gibt es viele und mannigfaltige Überraschungen, wenn man voll jugendlicher Erwartung das Missionsfeld betritt, das sonnige Afrika. Mit Sinn und Verständnis kann man bald viel Schönes daran entdecken, wenn auch die Schattenseiten, ohne die es ja kein Missionsleben gibt, dem Auge nicht verborgen bleiben. Nicht ohne viel Geld und Opfer und ernstestn Kampf kann man ein Volk, das so sehr zur Trägheit und vielen andern Lastern neigt, in wahre Christen umbilden. Aber daß es möglich ist, zeigen die bisherigen Erfolge, manchmal wahre Wunder der Gnade Gottes. Wo vor kaum 50 Jahren Satan noch unumschränkte Herrschaft hatte, brennt jetzt an vielen Orten das traute ewige Lichtlein, und im Tabernakel schlägt Tag und Nacht das treue Herz Jesu, dessen Wonne es ist, bei den Menschenkindern zu sein. —

„Mein Herr und Gott, bei dir bin ich zu Hause,
Sei's auch in ferner, fremder Welt;
Du meine Zuflucht in der stillen Klause,
Du meine Liebe in dem kleinen Zelt!“



Gott in der Fremde

Der Heimat hab ich oft gedacht,
Als mich umsing des Südens Pracht.
Ach, an mein Ohr drang nicht vertraut
Wie sonst der süße, deutsche Laut!
Wie schmerzlich dies mein Herz empfand,
Daß keiner mich verstand
Im schönen, fremden Land!

Da grüßte mich ein Kirchlein fern;
Es zog mich hin zum Haus des Herrn.
Ihm klagt' ich im Gebet die Pein
Und fühlte nimmer mich allein,
Weil ich den alten Gott dort fand,
Der mich gar wohl verstand
Auch noch im fremden Land. A. Drejer.